

Unsinn verhindern

*Philipp Müller vor der Zürcher Volkswirtschaftlichen
Gesellschaft*

msc. · Ein halbes Jahr leitet Philipp Müller nun als Präsident die Geschicke der FDP Schweiz. Am Donnerstagabend war er zu Gast bei der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft. Er habe, so eröffnete der Aargauer, die für ihn verfasste Rede zunächst «müllerisiert», dann habe er sie liegengelassen. Als Resultat dieses Prozesses redete Müller über weite Strecken frei zum Publikum - und zwar in seiner gewohnt klaren und unterhaltsamen Art. Leidenschaftlich fast sprach er die Beschaffung des Kampffjets Gripen an und wollte klargestellt haben, dass die FDP zu einer starken Luftwaffe stehe. Als Gipser, so scherzte er, müsse man zudecken, was man nicht sehen wolle. Als Parlamentarier dagegen müsse er hinschauen und die unbequemen Fragen stellen - gerade zu einem Rüstungsgeschäft.

Müller streifte beinahe die ganze Palette der aktuellen politischen Fragen: Gripen, Steuerabkommen, Sozialwerke, Überregulierung, bilaterale Verträge mit der EU, Euro-Krise, Politik der Nationalbank, Migration, Infrastrukturen. Er hatte nicht immer eine Antwort parat, aber fast überall eine Pointe. Bemerkenswert war seine Kritik am Bundesparlament: Zunehmend müsse dort Unsinn verhindert werden; wegen des Parlaments wuchere die Bürokratie, die Freiheit schwinde, unmerklich fast, mit jedem Tag. Man wird Müller an seine Worte erinnern dürfen.